



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Benck,

für die nächste Sitzung der Gemeindevertretung List stelle ich folgenden Antrag:

Beschlussvorschlag:

Die Gemeinde List bittet die Verwaltung bis zur nächsten Sitzung der GV zu prüfen, wie so schnell wie möglich die ökologische und biodiversitätsfördernde Pflege von öffentlichen Grünflächen der Gemeinde List gemäß unten benannter Anregungen sichergestellt werden kann („Bunte Wiese List auf Sylt“).

Ausgangslage:

Viele Bürgerinnen und Bürger haben es schon seit längerer Zeit gespürt – um uns herum wird es stiller und eintöniger. Die Diversität und Masse von Insekten und Vögeln hat in den letzten Jahren dramatische Einbrüche erfahren. Dieses Gespür ist richtig, wie kürzlich publizierte Studien darlegen konnten. Die bekannteste stammt von dem Entomologischen Verein Krefeld und wurde von nationalen sowie internationalen Medien vielfach zitiert. Demnach hat die Biomasse an Fluginsekten (z.B. Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge) innerhalb der letzten 30 Jahre um mehr als 75 % abgenommen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, eindeutige Nachweise sind allerdings aufgrund mangelnder Langzeitstudien schwer zu ermitteln. Als Hauptursachen gelten die intensive Landwirtschaft mit hohem Pestizideinsatz, ein Überschuss an Nährstoffen (Eutrophierung) und der Verlust von geeigneten Lebensräumen. Dieser Mangel an Insekten hat weitreichende Folgen und wirkt sich insbesondere auf die Vögel aus, die sich und ihre Jungtiere zur Brutzeit überwiegend mit Insekten ernähren. Der NABU hat ermittelt, dass es in Deutschland innerhalb von nur zwölf Jahren 12.7 Millionen weniger Vogelbrutpaare gibt, ein Minus von 15 %. Aufgrund dieser erschreckenden Zahlen erscheint es absolut notwendig Gegenmaßnahmen zu entwickeln und zu ergreifen. Gerade die Gemeinden können hier mit guten Beispielen vorgehen und mit geringem Bürokratieaufwand insektenfreundliche Methoden umsetzen. Einige Ansätze werden bereits in verschiedenen Städten umgesetzt (bspw. „Bunte Wiese Tübingen“,

Eckernförde, Kappeln, Kassel...) und finden dort breite Unterstützung von Naturschutzverbänden.

Im Ort List gibt es bereits Stellen, an denen die positiven Effekte geringen Einsatzes zu sehen sind. So wurde beispielsweise der Hang zwischen Hermannshain und ehemaligem MVS-Gelände nicht gemäht, dort konnten fast über das ganze Jahr blühende Pflanzen beobachtet werden und die höhere Dichte an Faltern und Bienen war deutlich. Ähnliches kann von den Wällen am Biikeplatz gesagt werden.

Anregungen:

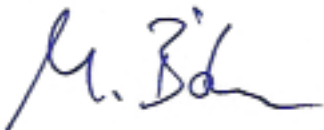
1. Wir regen an, die öffentlichen Grünflächen abhängig von der Witterungslage nur noch maximal zwei Mal pro Jahr zu mähen: Mitte/Ende Juli und Ende September. Dies erlaubt den Insekten ausreichend Nahrung und Unterschlupf zu finden. Gleichzeitig dienen die Pflanzenstängel vielen Insekten zur Überwinterung und der Eiablage. Das Mahdgut sollte nach der Mahd noch einige Tage auf der Grünfläche verbleiben, um den Insekten die Flucht und den Pflanzen das Aussamen zu ermöglichen. Auch sollte ein Teil der Grünfläche zunächst nicht gemäht werden, um Rückzugsräume für die Insekten zu schaffen. Das anschließende Abräumen der Mahd reduziert den Nährstoffgehalt im Boden und fördert dadurch langfristig die Artenvielfalt von Pflanzen und Insekten.
2. Die Entwicklung einer „Bunten Wiese“ dauert unter Umständen etwas länger und hängt unter anderem von der Samenverfügbarkeit im Boden ab. Dies kann beschleunigt werden, indem heimisches Saatgut ausgebracht wird. Stauden und mehrjährige Pflanzen haben sich hierbei als besonders attraktiv für viele Insekten herausgestellt. Auf entsprechende Fördermittel ist zurückzugreifen.
3. Eine Umstellung der Grünflächenbearbeitung kann mitunter zur Verwunderung der Bevölkerung führen und sollte daher bei öffentlichen Veranstaltungen und in den Print- und Onlinemedien angekündigt werden. Hinweistafeln über die Gründe und Vorteile der Maßnahmen sollten an geeigneten Stellen platziert werden. Zudem sollten die Bürgerinnen und Bürger ermutigt werden, ihre eigenen Gärten, oder zumindest Teile dieser, gleichermaßen zu bearbeiten. Hier ist auch die Initiative „Heide in die Gärten“ der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. zu benennen.

Diese Maßnahmen sind relativ einfach umzusetzen und erzeugen nur geringe Kosten (eventuelle Beschaffung von Saatgut, Hinweistafeln). Fördermittel sind verfügbar. Gleichzeitig kann auf einen reichen Erfahrungsschatz aus anderen Gemeinden zurückgegriffen werden.

Das Ergebnis fördert das Umweltbewusstsein unserer Gemeinde und kann sich vorbildlich auf unsere Nachbargemeinden auswirken. Hiervon profitieren direkt Insekten und heimische Vögel.

Positiv auswirken wird sich auch eine große Farbenvielfalt und blühende Pflanzen von Frühjahr bis in den späten Herbst.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Böhm'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

List, den 12.04.2019
Margot Böhm (Gemeindevertreterin)